

sie genöthigt wären, sich bis in ihre Heimath durchzubetteln.

Frohe Friedenshoffnung erhob die gedrückten Völker, als in den ersten Tagen des Junius die Kunde von dem, am 4. zu Poischwitz abgeschlossenen, Waffenstillstande sich verbreitete. Schon wurden Vorbereitungen auf die Ankunft des Kaisers getroffen, welcher während der Waffenruhe sich in Dresden aufhalten wollte. Der Herzog von Vassano besah mehre Gärten und Landhäuser in Dresden und der Umgegend, unter welchen er das, am Ende der Friedrichstadt gelegene, von drei Seiten mit hohen Mauern umgebene, Gartenschloß des Grafen Marcobini wählte, welches einst dem prachtliebenden Minister Brühl gehörte, aber von dem neuen Besitzer geschmackvoll verschönert ward. Ein allgemein verbreitetes seltsames Gerücht hatte den Kaiser freilich schon in den letzten Tagen des Mai's nach Dresden gebracht, sei es, daß die, durch die Stadt geführte, Leiche des Marschalls Duroc Veranlassung dazu gegeben hatte, oder wie Andere wollen, der Aufenthalt eines erkrankten und im Schlosse verpflegten kaiserlichen Kammerdieners, den Napoleon, als er in Neumarkt durch den Ausbruch eines Feuers sein Gepäck verloren hatte, nach Dresden sandte, um die zurückgelassenen Sachen ins Hauptquartier abzuholen. Schwer verwundet läge Napoleon, erzählte man sich, in den Zimmern, die er früher bewohnt hätte, und das